

Adolf, du bist ein kleiner, treuer Freund!“ Dann begleitet er ihn selbst bis vor das Haus seiner Eltern, wo mit einem kräftigen Händedruck Abschied genommen wird. —

Adolf kann gar nicht die Zeit abwarten, den Eltern zu berichten, wie gut es ihm ergangen, und daß er treue Freundschaft mit Onkel Geheimrat geschlossen. —

Der Papa sieht ihn an und schüttelt mit dem Kopf, wobei er bemerkt: „Junge, Junge, das hast du nicht verdient, du bist viel zu gut davon gekommen!“

Mama dagegen nimmt ihn in ihre Arme, biegt seinen Kopf zurück, so daß sie ihm in die Augen sehen kann, und fragt: „Nun, Adolf, ist es nicht immer gut, wenn man alles thut, was die Eltern verlangen? Ich meine, es muß dir jetzt recht leicht ums Herz sein.“ —

So war es auch, denn Adolf war den Rest des Abends so innig vergnügt, wie nur möglich. —



19. Kapitel.

Hans und Bruno noch einmal.

„Kinder, habt ihr nicht den Schlüssel von eurem Wäscheschrank gesehen?“ Mit dieser Frage tritt Fräulein Bertha in das große, geräumige Spielzimmer. —

„Nein!“ ist die schnelle und bestimmte Antwort der Kinder, ohne daß sie sich in ihrem Spiel stören lassen; sie sind nämlich dabei, einen